

7. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 12. Feber 1958

223/J

A n f r a g e

der Abgeordneten U h l i r, Dr. N e u g e b a u e r, A p p e l und
Genossen

an den Bundesminister für Unterricht,

betreffend die sozialmedizinische Ausbildung der Ärzte.

---.---.---.---.---

Im Jänner 1958 fand in Genf eine Aussprache der Arbeitsgruppe über die sozialmedizinische Ausbildung der Ärzte statt, an der Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes, der Weltgesundheitsorganisation, der Weltärzteorganisation, der Internationalen Vereinigung der Universitäten und der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit teilnahmen. Als Ergebnis der Aussprache wurde folgende EntschlieÙung angenommen:

"Die Vertreter der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit, der Internationalen Vereinigung der Universitäten, der Weltärzteorganisation, des Internationalen Arbeitsamtes und der Weltgesundheitsorganisation, die am 8. Jänner 1958 in Genf zusammengetreten sind, haben den Bericht des Herrn Prof. Dr. Parisot über die sozialmedizinische Ausbildung der Ärzte zur Kenntnis genommen und haben einstimmig festgestellt, daß die soziale Entwicklung in unserer Zeit vom Arzt eine Ausbildung und Einstellung verlangt, die bei Ausübung des ärztlichen Berufes den medizinischen und sozialen Problemen der Gegenwart Rechnung trägt.

Sie haben die Notwendigkeit erkannt, schon vom Beginn des Medizinstudiums an einerseits das Interesse der Studierenden an den sozialen Problemen zu erwecken, vor die sie später als Ärzte bei Ausübung ihres Berufes gestellt werden, und ihnen andererseits die Verantwortung zum Bewußtsein zu bringen, die sie dem Patienten und der Gemeinschaft gegenüber tragen werden.

Im Sinne dieser Feststellungen halten sie für wünschenswert:

1. daß der Unterricht in theoretischer und praktischer Arbeitsmedizin für alle Medizinstudenten in den allgemeinen medizinischen Lehrplan als Pflichtgegenstand aufgenommen wird, über den unter den gleichen Bedingungen wie für die anderen Lehrfächer eine Pflichtprüfung abzulegen ist;
2. daß für Ärzte, die eine Fachausbildung in der Sozialmedizin anstreben, ein zusätzlicher Lehrgang eingerichtet wird;
3. daß einerseits für diesen Gegenstand Lehrstühle errichtet und andererseits den Professoren der verschiedenen klinischen Fächer alle erforderlichen Mittel beigestellt werden, die es ihnen ermöglichen, bei der Ausbildung der Studenten zu gleicher Zeit den traditionellen medizinischen Aspekt und den mit ihm untrennbar verbundenen sozialen Aspekt zu entwickeln."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Herrn Bundesminister für Unterricht die nachstehende

A n f r a g e:

Ist der Herr Bundesminister bereit, ernsthaft zu prüfen, ob diese Empfehlung in Österreich verwirklicht werden kann, und dem Hohen Hause darüber zu berichten?

---.---.---.---.---